

aber vom Ortsgruppenleiter Schaufler von der NSDAP attackiert wurde, war das Ringen zwischen Innenministerium und Parteiführung offenkundig geworden. Nach Raibles Demissionierung wurde überraschenderweise nicht der nach vorne drängende Schaufler, sondern der erst im April 1933 in die NSDAP eingetretene Richard Beeg, bisher Bürgermeister in Sulz a. N., vom Innenministerium zum neuen Schorndorfer Bürgermeister ernannt. Hier und im weiteren Verlauf der kommunalen Politik hätten sich Analysen im obigen Sinn geradezu angeboten. Dies gilt auch für die Frage nach Resistenz und Widerstand. Mit dem Resistenz-Begriff kann die Autorin nichts anfangen, wie Fehlurteile über Äußerungen von Pfarrern (S. 165 f.) und über die Tätigkeit von HJ-Gruppen (S. 180) verdeutlichen. Leute wie der Kreisleiter Rauschnabel, die Landräte Barth und Schenk bleiben ausgesprochen blass und tauchen nur flüchtig auf. In wissenschaftlicher Hinsicht hinterlässt diese 1999 abgeschlossene Dissertation damit Unbehagen, was angesichts des auf umfangreichen Recherchen beruhenden Gesamtmaterials sehr bedauerlich ist. Wer von den schwierigen Entstehungsbedingungen der Arbeit erfahren hat, fragt sich natürlich, weshalb der Frau Hamerschmitt betreuende Professor Dr. E. Jäckel sie nicht ausreichend mit den wissenschaftlichen Fragestellungen zum „Nationalsozialismus in der Region“ und den seit Jahren mittlerweile vorliegenden Forschungsergebnissen vertraut gemacht hat. Sehr zu bedauern bleibt auch, dass die Verfasserin keinen „Blick über den Tellerrand“ warf. Außer der Darstellung der Verhältnisse in Schorndorf werden nur sehr allgemein gehaltene Rahmenbedingungen genannt. Jeglicher Vergleich mit anderen Kommunen ähnlicher Größenordnung unterbleibt. Die Arbeit endet abrupt 1945 ohne wissenschaftliche Auswertung. Damit sind Chancen vergeben worden, die die Darstellung im Sinn einer Transferleistung wissenschaftlich ertragreicher gemacht hätten.

Rolf Königstein

## Waiblingen

*Sönke Lorenz: Waiblingen – Ort der Könige und Kaiser. Waiblingen: Stadt Waiblingen, 2000, 148 S., zahlr. Abb. (= Gemeinde im Wandel Bd. 13)*

Der Tübinger Landesgeschichtler Sönke Lorenz legt mit dem mit vielen Farbbildern repräsentativ aufgemachten Werk über Waiblingen den 13. Band der Reihe „Gemeinde im

Wandel“ vor. Lorenz befasst sich mit der Frühzeit Waiblingens. Nach einigen knappen Ausführungen über Kelten, Römer und Alemannen liegt das Schwergewicht des Buches auf der früh- und hochmittelalterlichen Geschichte Waiblingens. Ausführlich wird auf „Alemannien im Frankenreich“ eingegangen, ein weiteres Kapitel behandelt den „Königshof Waiblingen“, ein drittes die „Heinriche von Waiblingen“, also die Salier- und Stauferkaiser. Obwohl Lorenz bewusst allgemeinverständlich schreibt, entbehrt das Buch nicht der erforderlichen wissenschaftlichen Fundierung. In einem Anmerkungsapparat sind alle Aussagen sauber nachgewiesen. Von den teilweise bemerkenswerten Beobachtungen des Tübinger Professors seien zwei besonders hervorgehoben. Schon lange wird in der Waiblinger Stadtgeschichtsforschung intensiv diskutiert, ob es im Gebiet der Stadt eine karolingerzeitliche Königspfalz gab. Einige gesicherte Aufenthalte Kaiser Karls III. in den 880er Jahren scheinen dies anzudeuten. Lorenz weist auf die doch eher dünne Quellenlage hin und formuliert vorsichtig eine etwas modifizierte Version: Eine eigentliche Königspfalz mit großem Palast war Waiblingen wohl nicht, aber ein bedeutender Königshof war es auf jeden Fall. Aufenthalte Karls III. (und wohl auch anderer Monarchen) dürften häufiger gewesen sein, als es die relativ wenigen urkundlichen Nennungen andeuten. Zum zweiten behandelt Lorenz ausführlich die Verbindungen der Salier und Staufer zu Waiblingen. Er stützt sich dabei auf die Forschungen seines Vorgängers Mertens, die in Historikerkreisen zwar schon seit längerem bekannt sind, deren Kenntnis aber noch wenig in den außeruniversitären Bereich gelangt sind. Lorenz' Werk endet mit dem Übergang Waiblingens in württembergischen Besitz. Zur Frage der Stadtentstehung Waiblingens äußert sich der Autor noch kaum, verweist aber auf einen für das Jahr 2003 angekündigten Band. Auf ihn wird man gespannt sein können.

Gerhard Fritz

## Winnenden

*Von Papsttöchtern, Bettelreisenden und anderen Menschen in unsrer Stadt. Schriftl.: Sabine Beate Reustle. Ubstadt-Weiher: Verlag Regionalkultur 1999 (= Winnenden – gestern und heute/Veröffentlichungen des Stadtarchivs Winnenden Bd. 7), 230 S., zahlr. Abb.*

Nach mehrjähriger Pause – der letzte Band erschien im Jahr 1995 – liegt nun die 7. Ausga-